

Umweltamt, 23.11.2021

Anfrage der SPD Fraktion vom 16.11.2021 zur Sitzung der Bezirksvertretung Brackwede am 25.11.2021 (Drs.-Nr. 2917/2020-2025)

Entstehung des Badesees in Quelle

Frage:

Wie ist die Geschichte zu dem Badesee in Quelle (Beginnend mit der Suche als Abgrabungssee für den Bau der A33), sofern möglich bitte mit Verweis auf vorhandene Druckvorlagen.

Antwort:

Vorab wird um Verständnis gebeten, dass eine umfassende Beantwortung im Sinne der Fragestellung mit Aufarbeitung und Darstellung der gesamten Historie durch das Umweltamt nicht möglich und aus Kapazitätsgründen auch nicht leistbar ist.

Im Folgenden werden Verfahrensteile und Abläufe, die in der Zuständigkeit des Umweltamtes lagen, nochmals zusammenfassend dargestellt.

Vom Umweltamt wurde seit Mitte 2006 ein Planfeststellungsverfahren aufgrund des Antrags eines Unternehmens durchgeführt, das sich an der Ausschreibung zum Bau der A33 auf Bielefelder Stadtgebiet beteiligen wollte, wofür insgesamt 1,5 Mio. cbm geeigneter Boden benötigt wurden.

Da die Abgrabungsfläche mehr als 10 ha beträgt, war für den Standort auch ein GEP-Änderungsverfahren durch die Bezirksregierung Detmold durchzuführen. Die 1. Änderung des Regionalplans „GEP für den Regierungsbezirk Detmold – Teilabschnitt Oberbereich Bielefeld“ mit der Kennzeichnung der Abgrabungsfläche als „Bereich für den Schutz der Landschaft und der landschaftsorientierten Erholung“ wurde am 18.12.2006 bei der Landesplanungsbehörde (Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW) angezeigt.

Mit der Drs.-Nr. 2009/2568 wurde der Antrag auf Planfeststellung der BV Brackwede erstmalig am 10.08.2006 vorgestellt. Danach war im Bereich zwischen B 68 und dem Hof Meyer zu Bentrup eine Trocken- und anschließende Nassabgrabung mit Seilbagger von ca. 7,6 ha bzw. 10,8 ha bis zu einer Tiefe von ca. 7 m geplant. Die Sand-Abbaumenge sollte ca. 858.000 m³ betragen. Das Material sollte mit LKW über die B 68 Richtung Bielefeld oder Steinhagen auf die Trasse der A 33 gefahren werden.

Als Folgenutzung wurde ein Bade- und Freizeitsee für Campingplatzbesucher im Bereich des Nassabbaus sowie eine Folgenutzung mit landwirtschaftlichen Sonderkulturen im Bereich des Trockenabbaus durch die Johann Bunte Bauunternehmung GmbH & Co. KG beantragt.

Mit Bescheid vom 23.11.2011 wurde der Plan der Johann Bunte Bauunternehmung GmbH & Co. KG für die Herstellung eines Gewässers als Folge der Abgrabung von 858.000 m³ Sand festgestellt. Die Abgrabungsarbeiten begannen im Juni 2015.

Im April 2017 teilte die Johann Bunte Bauunternehmung GmbH & Co. KG mit, dass die Bodenbauarbeiten an der BAB A33 kurz vor der Fertigstellung ständen und dort kein weiterer Sand benötigt werde. Statt der ursprünglich geplanten 858.000 m³ Sand konnten in Bielefeld-Quelle nur ca. 410.000 m³ ausgesandet werden. Ein weiterer Bedarf an Sand für den Bau der A33 war nicht gegeben, so dass die Firma Bunte die Abgrabungsarbeiten aufgrund der Zweckbindung nicht fortsetzen durfte.

Im nördlichen Bereich der Abgrabungsfläche (Trockenabgrabungsbereich) ergaben sich keine Änderungen, da dieser Bereich unangetastet geblieben war. Im südlichen Bereich der Abgrabungsfläche (Nassabgrabungsbereich) wurde nach der Kontrolle des tatsächlichen Zustands der Abgrabung und insbesondere des entstandenen Gewässers durch die Planfeststellungsbehörde die Fa. Bunte aufgefordert, ein Gutachten über den hydrochemischen und limnologischen Zustand des Sees in Auftrag zu geben.

Der Gutachter kam dabei zu dem Ergebnis, dass der See in seiner damaligen Ausführung aufgrund der auftretenden Eutrophierungsprozesse in absehbarer Zeit eine Gefahr für das Grundwasser dargestellt hätte. Da diese Auffassung sowohl von der unteren Wasserbehörde (Stadt Bielefeld) als auch von der oberen Wasserbehörde (Bezirksregierung Detmold) geteilt wurde, wurden Maßnahmen zur Gefahrenabwehr ergriffen und die weitere Aussandung bis zu der den Grundwasserschutz gewährleistenden erforderlichen Wassertiefe und -geometrie angeordnet.

Die bei der weiteren Aussandung angefallenen größeren Sandmengen (ca. 150.000 bis 200.000 m³) konnten jedoch nicht auf der Abgrabungsfläche verbleiben und müssen anderweitig verwertet werden. Aktuell sind in den Bodenlagern noch Restmengen an Sand vorhanden, die voraussichtlich bis März 2022 abgefahren sein werden. Erst danach kann die endgültige Rekultivierung des gesamten Abgrabungsgeländes erfolgen.

Das entstandene Gewässer ist nach dem Ende der Aussandungsarbeiten seit 2018 in die Ruhephase eingetreten. Inzwischen sind neben Rekultivierungsmaßnahmen auch andere, für den im Planfeststellungsbeschluss zugelassenen Badebetrieb erforderliche Maßnahmen wie z. B. das Anlegen eines Rettungsweges für die Feuerwehr, die Abtrennung des Freizeitbereiches des Sees und der Nachweis der für ein Badegewässer erforderlichen Wasserqualität erfolgt. Im Juli 2021 wurde daher der Badebetrieb als Folgenutzung in dem beantragten Umfang zugelassen.

Die restlichen Bauarbeiten auf dem Abgrabungsgelände werden voraussichtlich bis zum Sommer 2022 abgeschlossen. Auch die noch ausstehenden Kompensationsmaßnahmen werden bis zu diesem Zeitpunkt umgesetzt.